

läßt er seine Lämmer blieses irren,
 uns er sieht die Schaa'n grüne quallen,
 durch das Dornicht brechen blaue Stralen,
 uns sie locken ihm die fahlen
 Dolche tief in die glühende Stien.

„Wehe, wehe, bist du Lämmer:
 voller Reichtum schwebst du sehr und hoch,
 doch dein Pfad ist Nacht und Malt und Trübe,
 und mich rettete die Erde doch!
 Schwester stieß ich in die weichsten Herzen:
 lachen wollten sie lachen und glücken,
 aber meiner Mutter mach ich Schmerzen
 und mit Schenkebrünnern Herzen
 weint um mich die Magdalenerin.

Nennt uns bloß, und mir ein Mordgeschrei,
 wollt ich frähen all mein arm Geschlecht;
 doch im Mordthum glänzt die Markgeschrei,
 auch der Reichste hat uns die Recht!
 Judas, Judas, ~~was~~ ^{was} raust du mich zu richten?
 ist Gotsagung, ist Gewalt in ein dros?
 muß sein diese Welt sich erst vernichten,
 um das Reich des Friedens aufzurichten?
 Freiheit, lebst du im göttlichen Bloß.

und wagt auf's Antlitz hingewinnen,
 spricht die heilige die Gefechtingen,
 seine zarte Stirn kühlt von Schweiß.
 und es füllt die Blut die großen Tugenden,

mit der

